

- Dem Leben unsere Stimme leihen -

UNO- Generalsekretär Antonio Guterres  
New York United Nations Headquarters  
Secretary-General  
Mr. Antonio Guterres -personally-  
405 East 42nd Street,  
New York, NY, 10017  
USA

Biedesheim/Deutschland, den 28.01.2017

- OFFENER BRIEF -

**Ref: Globalisierung ethischer Standards – Verbrechen gegen die Menschlichkeit ächten**

Sehr verehrter Herr UNO-Generalsekretär Guterres,

zunächst möchten wir Ihnen herzlich zu Ihrem neuen, höchst ehrenwerten Amt als Generalsekretär der UN gratulieren. Weltweit sind schwierige Zeiten für uns alle und für unseren Planeten angebrochen, die auch die UN vor neue Herausforderungen stellen. Es werden mutige, weitblickende und erfahrene Persönlichkeiten benötigt, um unsere Welt zu befrieden und eine Globalisierung auch in kultureller und ethischer Hinsicht zu forcieren.

Als in Deutschland tätiger Think Tank mit dem Schwerpunkt Ethik menschlicherseits gegenüber anderen Spezies wenden wir uns an Sie in der Hoffnung auf Ihr Verständnis für unser Anliegen ebenso, wie für die Tatsache, dass Menschentum sich auch und vor allem daran bemisst, wie wir mit uns unterliegenden Mitlebewesen umgehen.

Es gibt – vor allem in der westlichen Hemisphäre - immer mehr Menschen, die Ängste entwickeln bezüglich diverser Mentalitäten und Bräuche in anderen Teilen der Welt, woraus eine Ablehnung von Globalisierungsbestrebungen ebenso resultiert, wie eine Ablehnung von nationalübergreifenden Strukturen wie die der EU und die der von Ihnen repräsentierten UNO.

Sie, sehr verehrter Herr Generalsekretär, erleben ja gerade, wie groß die durchaus berechtigten Befürchtungen z. B. der europäischen Bevölkerungen gegenüber massenhafte Zuwanderung von Menschen aus Ländern sind, in denen im Vergleich zu unseren, gewalttätige Mentalitäten zum familiären, kulturellen und religiösen Alltag gehören. Selbst innerhalb der EU grassieren erhebliche ethische Differenzen z. B. im Umgang mit Tieren, wenn Sie sich die brutalen und lebensverachtenden Praktiken beim spani-

---

Der AKT- Gründer wurde 2002 von der **Hans-Rönn-Stiftung** „Menschen für Tiere“ für seine Verdienste im Tierschutz und für seine Mitweltethik mit einem Preis geehrt.

Nach 15 Jahren in Karlsruhe hat die **AKTgGmbH** ihren Sitz im Juli 2004 nach Biedesheim verlegt, wo sie eine hochmoderne Tierhaltung und u.a. eine **Tropenhalle für Exoten und Reptilien** betreibt.

Im Jahre 2009 wurde der AKT- Tierschutzstation der „**Donnersberger Tierschutzpreis**“ des Landkreises verliehen.

2014 beging die AKT-Aktion Konsequenter Tierschutz ihr 20jähriges Bestehen als **gemeinnützige Gesellschaft mbH**.

---

**RV-Bank Rhein-Haardt eG IBAN: DE16 5456 1310 0006 2202 07 BIC: GENODE61LBS GläubigerID: DE97ZZZ00000904785**  
Amtsgericht Kaiserslautern: HRB 30203 Finanzamt Worms-Kirchheimbolanden: Steuernummer. 44/ 650/ 1068/ 8

schen Stierkampf vor Augen führen, ein sadistisches „Brauchtum“, das in Deutschland nicht denkbar wäre.

Vergeblich suchten wir unter den UN-Institutionen ein Ressort, das sich speziell mit interkultureller Ethik beschäftigt. Es muss uns Erdenbürgern allesamt doch klar sein, dass eine friedvolle Verschmelzung der Völker auf diesem einen, immer kleiner werdenden Planeten, nur denkbar und möglich ist, wenn wir zuvorderst an einer Egalisierung ethischer Werte innerhalb der Kulturen intensiv arbeiten.

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse auf den Gebieten der Neurobiologie, Ethologie und Psychologie stellen immer deutlicher klar, dass Tiere – ganz unabhängig von zoologischer Zugehörigkeit und -systematik neurologisch und emotionell nichts anderes als menschliche Kleinkinder sind – je nach Lebensbedingungen und Situation ein Bündel puren Glücks und Zufriedenheit, oder ein Bündel purer Angst, Panik, Furcht, Trauer. Ein Tier, das Schmerzen erdulden muss, ist ganz Schmerz und ganz Leid, weil es nicht auf eine Rationalisierung, eine „Erklärung“ oder gar einen Glauben zurückgreifen kann, aus denen es Trost schöpfen könnte.

Tragisch die Tatsache, dass Tiere milliardenfach bei der Fischerei und der Mast und Schlachtung industriell gequält und umgebracht werden. Hierbei liegt kommerziell begründete Ignoranz und Gleichgültigkeit gegenüber den tierlichen Opfern vor, die nicht nur beklagenswert, sondern vor allem nicht hinnehmbar, weil menschenunwürdig sind. Hiergegen haben sich die internationale Staatengemeinschaft und alle Völker der Welt in aller Konsequenz zu richten, wenn wir unsere Sonderstellung als „Krone der Schöpfung“ innerhalb der Biosphäre weiter aufrecht erhalten wollen. Denn wie können wir als vernunftbegabte Wesen weiter an dem Glauben festhalten, die wertigsten Kreaturen auf Erden zu sein, wenn wir aus niederen Motiven heraus Abermilliarden Lebewesen quälen und meucheln, die Biosphäre zerstören und die Zukunft des Lebens insgesamt bedrohen?

**Tierschutz ist nicht nur eine Menschenpflicht, er ist ein Menschenrecht**, ein Gebot eines humanitären Selbstverständnisses, das erstmals in Großbritannien 1770 in einem Gesetz erlassen wurde. Die Handlungsmotivation war zunächst der Schutz der Menschen vor Verrohung und Pervertierung beim Ausüben oder Zusehen von Grausamkeiten gegenüber Tieren. Erst 1822 wurde dieses Gesetz konkretisiert und zum weltweit ersten Gesetz zum Schutz der Tiere um ihrer selbst willen erlassen.

Heute, 247 Jahre später gibt es auf unserer Welt immer noch Nationen, Völker und Kulturen, die Tiere mutwillig, aus Freude am Quälen, auf unbeschreiblichste Weise foltern. Hier ist die Tierfolter nicht Begleiterscheinung eines Ausbeutungsstils im Rahmen der Verwertung und industriellen Vernutzung. Nein, sie ist in China, den indochinesischen Ländern, ja im gesamten indopazifischen bzw. fernöstlichen Raum ein Volkssport – manchmal mit kulturellen und religiösen „Rechtfertigungen“, zu meist aber auch ohne diese – einfach zum Zeitvertreib und aus Lustgewinn.

Einerseits versuchen diese Länder, westliche Standards anzustreben, den westlichen Industrienationen geradezu nachzueifern, andererseits aber werden tiefe Gräben bezüglich moralischer Werte nicht zugeschüttet, sondern zunehmend vertieft.

Es ist allen aufgeklärten Menschen bewusst, dass insbesondere China in Zukunft das Weltgeschehen politisch, wirtschaftlich und sicherlich auch kulturell dominieren wird. Es kann schon deshalb nicht gleichgültig sein, welch großes Befremden die diesbezügliche Mentalität der Menschen Chinas und der anderen fernöstlichen Länder bei uns in Westeuropa und Nordamerika auslöst – vor allem wenn es um den Umgang mit Tieren geht.

Tiere werden – *stets bei lebendigem Leibe* - verzehrt, gekocht, abgeflammt, gehäutet, gegart, zerlegt, ausgeweidet, frittiert, stranguliert – nicht nur Hunde und Katzen, auch Affen, Rinder, Frösche, Reptilien und Fische aller Arten, Kraken, ja sogar streng artengeschützte Großkatzen etc. Das Internet ist voll mit Videoaufnahmen solcher Szenen, wie sie auf offener Straße, in Restaurants, in Gassen, auf Plätzen und Hinterhöfen als Alltagsnormalität zu beobachten sind. Stets stehen Menschen dabei, oft auch Kinder, die dabei amüsiert zusehen, lachen und sich voller Eifer sogar beteiligen. Stets ist niemand

zu sehen, der einschreitet, wenigstens Empörung, Trauer oder Wut zeigt. Nachahmungseffekte nehmen weltweit beträchtlich zu – vor allem bei Kindern und Jugendlichen, die diese Filme ansehen – auch in den westlichen Ländern. Der soziokulturelle und psychosoziale Schaden ist insgesamt beträchtlich, trägt er doch im Zeitalter des Internets, der Handys und Smartphones zu einer Potenzierung der Verrohung der Menschen weltweit bei.

Gerne können wir Ihnen massenhaft Beweise hierfür in Form von Fotos und Videolinks zuleiten, aus denen Sie das ganze Ausmaß an Abscheulichkeiten, die kaum noch zu verbalisieren sind, ersehen können.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den nachfolgenden Link, in dem pointiert auf die Zubereitung und den Verzehr von noch lebenden Tieren verwiesen wird, was an Grausamkeiten kaum zu überbieten sein dürfte.

<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/enthuellungen/udo-ulfkotte/die-videos-ganz-frisch-tiere-lebend-essen.html;jsessionid=47D2E0B59C6E0E97EB146B3EDEF8A0877>

Auch andere Praktiken und „Geschäftsideen“ befremden und empören weite Teile der internationalen Gesellschaft, wie z. B. das Einschweißen von lebenden Baby-Tieren in Plastik, um sie sodann als Schlüsselanhänger o. ä. zu veräußern. Etliche Petitions- und Hilferufe gehen seit Jahren immer wieder durchs Internet, die solche Vergehen in China anprangern.

<https://secure.avaaz.org/en/petition/Petition+contre+les+amulettes+danimaux+vivants+en+Chine/?wAUFybb>

Dies kann Ihnen als UN-Generalsekretär nicht gleichgültig sein, denn dies vergiftet nachhaltig das Vertrauen und Zutrauen unserer Bürger in die Bürger dieser Länder, in denen es keinerlei Tierschutzgesetzgebung gibt. Es verdirbt jede Möglichkeit der emotionalen und kulturellen Annäherung und Verständigung unserer Völker mit denen des Fernen Ostens und schürt Hass und Verachtung, Rassismus und Nationalismus.

**Die Empathie gegenüber nichtmenschlichen Mitlebewesen scheint in den benannten Kulturkreisen nicht ansatzweise vorhanden zu sein, was unfasslich ist und was die UNO besorgt machen sollte, geht es doch darum, die Völker der Welt zunehmend zu harmonisieren und Sympathie, Verständnis und Respekt wechselseitig zu fördern.**

Eingedenk der alten Kulturen im Fernen Osten und der herausragenden intellektuellen und wissenschaftlichen Leistungen der dortigen Völker sollten doch auch Fragen der Ethik – auch gegenüber Tieren und Natur – endlich Berücksichtigung finden.

***Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie ihre Tiere behandeln.***  
***„Mahatma Gandhi“***

Z. B. in China wäre es aufgrund der Macht, die die Regierung auf sich vereint, wesentlich einfacher, **die Unsitte der Verbrechen an wehrlosen Mitlebewesen**, deren Leidensfähigkeit neurobiologisch nachgewiesen, der menschlichen in nichts nachsteht, durch Verbotsvorschriften und staatliche Kampagnen zu beseitigen. Selbst wenn den ostasiatischen Staaten am Wohle der Tiere und an der Beseitigung von Sadismus und Perversion im Umgang mit ihnen nichts liegt, was wir nicht annehmen wollen, so wäre dies dennoch ein Gebot im Interesse der soziokulturellen Globalisierung unserer Völker auf dieser einen Erde.

Sehr verehrter Herr Generalsekretär, wir sind uns sicher, dass Sie unsere Intentionen verstehen und uns in unseren Einschätzungen beipflichten. Bitte nehmen Sie Veranlassungen vor, die dazu geeignet sind, diesen ungeheuerlichen Verbrechen ein Ende zu setzen. Längst wäre die Zeit reif, ein UN-Referat für zwischenartliche Beziehungen ins Leben zu rufen, denn wir teilen diesen Planeten u. a. auch mit 1,5 Mio. Tierarten, die nicht nur arten- oder naturschutzrelevant sind, sondern auch als Individuen ethische Intransparenz aufweisen.

Längst überfällig wäre im 21. Jahrhundert eine UN-Charta für Tierschutz, die zumindest proklamiert, dass jedes Tier, das der Mensch glaubt töten zu müssen oder zu dürfen, ein Anrecht auf einen raschen Tod ohne Schmerzen, Leid und Angst zugestanden bekommt. Das Foltern und Quälen von Tieren sollte darin als Verbrechen gegen die Menschlichkeit definiert werden. Alle UN-Mitgliedsstaaten sollten aufgefordert werden, ein entsprechendes Tierschutzgesetz zu erlassen.

*Es kann keinen nachhaltigen Frieden unter den Menschen und Völkern geben, solange Grausamkeiten an Nichtmenschen erlaubt sind. Es kann keinen Frieden unter den menschlichen Völkern geben, solange die Menschheit gegen Nichtmenschen und Mitwelt weiterhin Krieg führt!*

Sehr verehrter Herr Guterres, bitte seien Sie auch für jene, die das Pech hatten, nicht als Menschen geboren zu sein, ein mutiger und gerechter Generalsekretär der Vereinten Nationen. Dieser Planet gehört nicht nur uns Menschen. Nichtmenschliche Lebewesen stellen die größte Bevölkerungszahl auf der Erde. Nur weil sie uns unterlegen sind, dürfen sie nicht mehr länger Freiwild sein, mit dem wir tun und lassen dürfen, was immer uns beliebt. Geistig behinderte Menschen und Neugeborene sind uns auch unterlegen, genießen aber dennoch Schutz und Rechte. Dasselbe muss auch für alle anderen Lebewesen gelten. Lassen Sie uns die unfassbaren Grausamkeiten, die wir exemplarisch anhand von Fotos diesem Schreiben beifügen, zum Anlass nehmen, das Los der Nichtmenschen unter der Knute der Menschheit ins Visier zu nehmen. Wir brauchen hierbei Impulse ausgehend von der internationalen Staatengemeinschaft, die in allen Teilen der Welt gehört werden, um ein Umdenken zu initiieren. Bitte stellen Sie nicht darauf ab, dass auch das Elend der Menschen in weiten Teilen der Welt groß sei und unfassliche Grausamkeiten von Menschen an Menschen begangen würden. Denn Grausamkeiten sind nicht relativierbar und ihre verbrecherische Gesinnung und Auswirkung ist identisch, unabhängig davon, wer ihnen zum Opfer fällt. Die Fotos, die wir Ihnen beigefügt haben, veranschaulichen unwiderlegbar, wie sehr diese unsere Aussage korrekt ist. Bitte sehen Sie ganz genau hin. Danke!

In Erwartung Ihrer Resonanz und Stellungnahme bedanken wir uns bei Ihnen und hoffen, dass Sie unsere Inhalte ernst nehmen und zielführende Impulse hierzu setzen werden.

mit freundlichen Grüßen

**AKT-AKTION KONSEQUENTER TIERSCHUTZ**  
**gemeinnützige Gesellschaft mbH (seit 1994)**

Peter H. Arras  
Gründer und Geschäftsführer